



## **Medienkonferenz vom 9. August 2011 Stöckli & von Graffenried in den Ständerat**

**Hans ins Stöckli, SP-Ständeratskandidat und Nationalrat, Biel**

*Es gilt das gesprochene Wort*

### **Als Brückenbauer mehr Einfluss ausüben und mehr Verantwortung tragen – ohne Zweifel für Bern.**

**Brückenbauer:** Das Brückenbauen gehörte zu meiner täglichen Arbeit als Stapi der grössten zweisprachigen Stadt der Schweiz, welche auch das Zentrum von zwei völlig verschiedenen Regionen ist. Und ich will als Bernischer Ständerat mehr Brücken bauen: zwischen den verschiedenen Kulturen in unserer Willensnation Schweiz. Das ist überlebenswichtig für unser Land und in diesem Politikfeld sind der Kanton Bern und meine Person sehr glaubwürdig. Auch der gerechte Ausgleich zwischen den städtischen und ländlichen Interessen muss immer gefunden werden. Das können nicht rechtsbürgerliche Ständeräte aus dem Oberland alleine tun. Brücken sind aber auch nötig zur tatsächlichen Gleichstellung von Frau und Mann und zur Herstellung einer echten Chancengleichheit.

Besonders hervorheben möchte ich meine als Richter und Stadtpräsident erworbene Fähigkeit zum Ausgleich, zur Ausgewogenheit. Und die kommt im Ständerat zweifellos zum Tragen, weil die politischen Debatten ausgewogener und etwas leiser und kürzer sind. Und wer sich nicht daran hält, sehr rasch an Einfluss verliert.

Ich kenne die Sorgen und Nöte der ArbeitnehmerInnen, KonsumentInnen und MieterInnen und diese werde ich vertreten. Ich werde mich für eine gesunde Umwelt einsetzen. Gleichzeitig weiss ich um die Bedeutung der Wirtschaft, sodass auch hier Brücken zu schlagen sind unter dem Aspekt der sozialen Marktwirtschaft zwischen der Ökologie und der Ökonomie.

Schliesslich werde ich mich gegen die in der letzten Zeit stark zugenommenen Verwilderung der rechtsstaatlichen Prinzipien wehren, insbesondere im Zusammenhang mit gewissen Volksinitiativen (Minarett, Ausschaffung, Masseneinwanderung) und die wichtige Brücke zwischen den direktdemokratischen und den konkurrierenden rechtsstaatlichen Prinzipien bauen helfen. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind gleichbedeutend und bedingen sich gegenseitig.

**Mehr Einfluss:** Ich will im nationalen Parlament künftig mehr Einfluss ausüben. Nach der Aufgabe des Stadtpräsidiums von Biel habe ich jetzt die nötige Zeit. Und das geschieht am wirkungsvollsten in der kleinen Kammer. Im Ständerat kann ich meine 26jährige Exekutivfahrung besser einbringen, weil auch dort die Sachpolitik im Vordergrund steht. Ich bin vollkommen unabhängig und bestens vernetzt und pflege auch zur Berner Regierung beste Beziehungen. Ich war immer ein Lobbyist, bis vor kurzem für die Interessen der Stadt und Region Biel, es galt die Devise „Im Zweifel für Biel“, jetzt will ich mich als Bernischer Ständerat für einen starken und selbstbewussten Kanton Bern einsetzen: für die Hauptstadtregion, bei der Mittelallokation für ÖV, Aggloverkehr, Tram, Hochwasserschutz, Ausstieg Kernenergie. Jetzt gilt „Ohne Zweifel für Bern“.

**Mehr Verantwortung:** Ich will im nationalen Parlament künftig mehr Verantwortung tragen. Nach der Abgabe des Stadtpräsidentenamtes verfüge ich über die nötigen Kapazitäten. Als Bernischer Ständerat habe ich die Verantwortung von 13 Bernischen Nationalrätinnen und Nationalräten und werde in doppelt so vielen Kommissionen Einsitz nehmen können, wie heute als Nationalrat. Gleichzeitig bin ich mir der Verantwortung als Standesvertreter für den grossen und wichtigen Kanton Bern bewusst.

Zusammen mit Alec von Graffenried will ich den Sitz von Simonetta Sommaruga im Ständerat zurück erobern, um im Bundesparlament als Brückenbauer mehr Einfluss auszuüben und mehr Verantwortung zu tragen, ohne Zweifel für Bern.